Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 32 (1956-1957)
Heft: 2

Artikel: Blick in die Welt
Autor: Schürch, Ernst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1073059

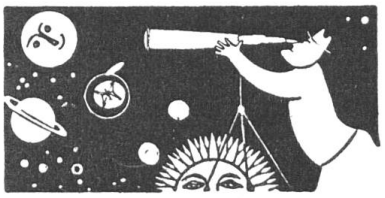
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BLICK IN  DIE WELT

Ernst Schürch

EISENHOWER WIRD GEWARNT

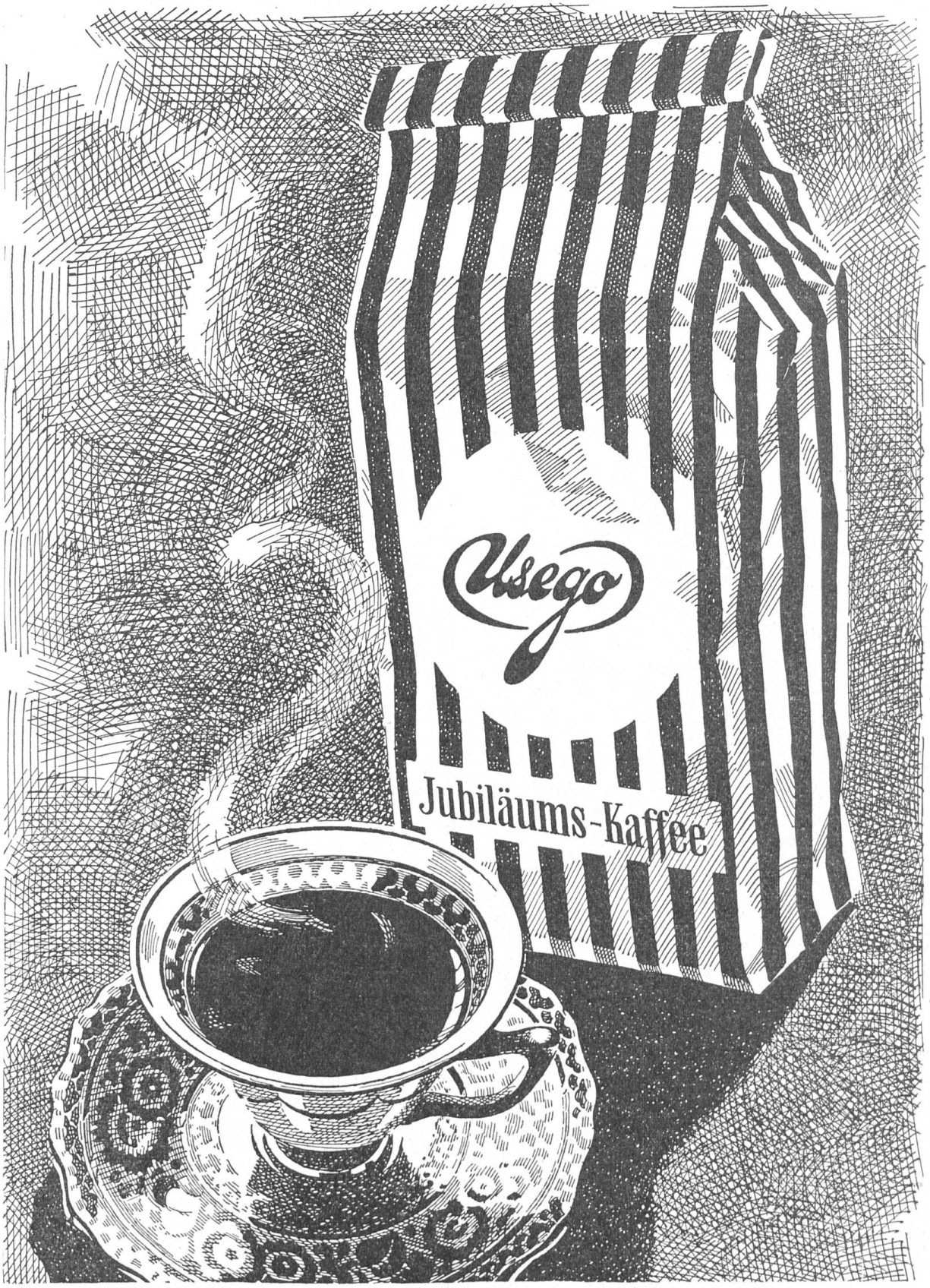
In den nächsten Tagen fällt der Entscheid in der Wahl des Präsidenten der Vereinigten Staaten. Wenn auch für die weitere Welt scheinbar nichts auf dem Spiele steht, mögen nun die Republikaner oder die Demokraten den Sieg davontragen, da beide Kandidaten Gewähr für eine verantwortungsbewußte Außenpolitik bieten, so wird doch alles, was die Vereinigten Staaten bewegt, für Europa immer wichtiger, seit sich die Macht zusehends in zwei Punkten, in Moskau und in Washington, polarisiert, und die bisherigen europäischen Großmächte auf einer internationalen Position nach der andern abdanken müssen. Wohl zeichnet sich in der letzten Zeit eine etwas deutlichere Gestalt der längst notwendigen europäischen Gemeinschaft ab; aber ohne einen zuverlässigen Willen Amerikas, die Westwelt zu schützen, ist kein Gleichgewicht, geschweige denn eine Sicherheit vor dem kommunistischen Block möglich.

Bisher suchte man die Sicherheit im gegenseitigen Atomschrecken, und es scheint wenigstens darin so etwas wie ein Gleichgewicht erzielt zu sein. Nun ist auch dieses empfindliche Problem in den Wahlkampf geworfen worden. Stevenson verlangte öffentlich, Zustimmung Moskaus vorausgesetzt, einen Verzicht auf weitere Atomexperimente, und Eisenhower hat ihm mit aller Schärfe Unverantwortlichkeit vorgeworfen. Das gleiche gilt übrigens vom Vorschlag des demokratischen Kandidaten, den Verzicht auf die Zwangsaushebung ins Auge zu fassen, wenn die Wehrbereitschaft nicht darunter zu leiden brauche.

Nun erhob sich in der Öffentlichkeit ein früher von der Regierung beschäftigter Kernphysiker, Dr. Ralph E. *Lapp,* ein eingeschriebenes Mitglied der Partei Eisenhowers, in einer Radiosendung, um Stevenson vom Standpunkt der Gesundheit aus zu unterstützen. Er verlangte eine Weltgesundheitsordnung, wodurch die Entfesselung radioaktiven Stoffes für alle Nationen auf zehn Megatonnen im Jahr beschränkt würde. Die Erklärung des Präsidenten über die Wasserstoffbomben-Versuche nehme keine Rücksicht auf die gesundheitliche Seite der Frage, und Dr. Lapp forderte ihn durch die Kommission für Atomenergie auf, sich über die «Radio-Strontium-Gefahr» künftiger Versuche definitiv auszusprechen.

Nach Dr. Lapp hatte Stevenson wie jeder vernünftige Mensch das Recht, den Verzicht auf den Rüstungswettlauf zu wünschen; es liege in seiner Verantwortlichkeit, in diesem Sinne alles zu tun. Die Beschränkung der Versuche sei der erste Schritt zu einer internationalen Kontrolle und führe zu der richtigen nationalen Politik. Er bestreitet Eisenhowers Ansicht, daß ein solcher Verzicht ohne ausreichende internationale Garantien den Russen die Überlegenheit in Atomwaffen zuspielen würde. Jetzt noch seien die Vereinigten Staaten darin voraus, und man habe Gründe anzunehmen, daß sie durch eine Einschränkung der Versuche mehr zu gewinnen hätten, als die Sowjetunion.

Worin genau die gesundheitliche Gefahr besteht und wie man zu einer beidseitig bindenden und wirksamen Einschränkung der Versuche gelangen könnte, ist damit nicht erklärt. Die Sowjets widersetzen sich jeder wirksamen internationalen Kontrolle der Rüstungen aus Gründen der Souveränität, und wie das erlaubte Gesamtmaß der zu entfesselnden Kernkräfte zu verteilen wäre, ist auch unklar. So stehn wir in einer Angelegenheit, die alle Erdbewohner angeht, ohnmächtig im Dunkeln, und viel mehr als der politische Sieg, um den die amerikanischen Parteien kämpfen, steht in Frage. Ratlos sind wir und abhängig von Dingen, die außer unserer Macht liegen: das ist das letzte Ergebnis der Technik.



Erhältlich in den USEGO-Geschäften